

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortshaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 74.

Mittwoch, den 14. September 1910.

20. Jahrgang.

Die Manöver der 45. Infanterie-Brigade.

Die am 12. September ihren Anfang nehmenden, spielen sich in der Gegend von Ramenz, Elstra und Bischofswerda ab. Der Brigade, die aus dem 1. (Leib-), Gren.-Regt. Nr. 100 und dem 2. Gren.-Regt. Nr. 101 besteht, sind zugeteilt: das 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, das 1. Ulanen-Regt. Nr. 17 und die 3. Komp. des 1. Pionier-Bataillons Nr. 12.

Die Truppenteile haben am 10. ihre Quartiere bezogen, und zwar das Leib-Gren.-Regt. in der Gegend von Elstra, das 2. Gren.-Regt. und die Pionier-Komp. in Ramenz und Umgegend, das 12. Art.-Regt. in Kloster Marienstern und den umliegenden Ortshaften und das Ulanen-Regt. 17 in der Gegend von Ramenz und Elstra.

Während das 2. Gren.-Regt. 101, das Ulanen-Regt. 17 und die Pionier-Komp. am 10. direkt ihre Quartiere erreichten, wurde das Leib-Gren.-Regt. bei der Besichtigung der 23. Feldart.-Brigade, die in der Gegend von Frankenthal-Großhartau stationiert ist, von Se. Majestät der König, der dieser Uebung in der Uniform seines 12. Feldartillerie-Regts. beizuwohnte, hatte in seiner Begleitung den aus dem Burenkriege bekannten englischen Feldmarschall Earl of Roberts mit seinem Gefolge. Die fremden Gäste folgten der Uebung mit großem Interesse.

Deriliches und Sächsisches.

Bretinig. Der letzte Sonntag, der hierorts im Zeichen der edlen Turnerei stand, war keineswegs von gutem Wetter begünstigt. So konnte denn auch der Turnverein sein Schauturnen nicht ganz in der geplanten Weise zur Ausführung bringen. Der Festzug vom Restaurant „Deutsche Bierhalle“ wurde zwar abgehalten, doch mußte man sich beeilen, um unter Dach und Fach, in die Turnhalle zu gelangen. Hier legten zunächst die Mädchen und dann die Knaben Zeugnis von dem ab, was sie während der Sommermonate gelernt haben. Die Mädchen-Abteilung leitete der 1. Turnwart Herr Hermann Besehd, die der Knaben dagegen der 2. Turnwart Herr Max Hause. Recht hübsch drachten all die Kleinen ihre Freiübungen und Reigen zur Ausführung, und die Zuschauer spendeten ihnen dafür lebhaften Beifall. Auch der Vereinsvorsitzende Herr Arthur Sebler gab nach begründenden Worten an die Erscheinenden seiner Freude über das vortrefflich Gezeigte Ausdruck, er suchte aber gleichzeitig die Kinder, den beiden Turnlehrern für ihre mühevollen Arbeit durch ein „Gut Heil“ zu danken. Hierauf turnte der Verein Freiübungen, denen ein Regen- und Rärtturn folgte. 3/8 Uhr wurde der Marsch zum „Deutschen Hause“ angetreten, um dortselbst längere Zeit im munteren Kreise sich zu drehen. Eine angenehme Unterbrechung erhielt der Ball durch zwei Reigen, ausgeführt von den Turnern und Turnerinnen. Vorzüglich gelang diese Darbietungen und schier endloser Beifall war die Folge. Im Namen des Turnrats begrüßte auch hier der Herr Vereinsvorsitzende die Anwesenden, gedachte seiner, die vor 40 Jahren von Frankenthal aus ein Fahnenband gespendet hatten und endete mit einem „Gut Heil“ auf die Veteranen und die Reigenturner. Flott wurde nunmehr wieder das Tanzbein geschwungen und zur freigelegten Zeit das Vergnügen beschlossen.

Bretinig. Die Gewerbestammung Zittau wird in diesem Herbst einen Reiserkursus

in Großröhrsdorf abhalten. Die Anmeldungen hierzu sind bis nächsten Montag für Bretinig und Hauswalde in der Expedition des „Allgemeinen Anzeigers“ zu bewirken.

Bretinig, 10. Sept. (Hoher Manöverbesuch.) Der heutigen Geländeübung der 23. Artillerie-Brigade in der Gegend von Bretinig wohnte Lord Roberts bei. Se. Maj. der König begleitete seinen hohen Gast nach dem Manövergelände. Die hohen Herrschaften benutzten einen Extrazug, der bis Großröhrsdorf fuhr, wo die Pferde bestiegen wurden. Die Leitung der Uebung lag in den Händen Sr. Exzellenz des Herrn Generalleutnants von Gersdorff, während die 23. Artillerie-Brigade, bestehend aus dem 12. und 48. Artillerie-Regiment, von Herrn Generalmajor Reihner geführt wurde. Es handelte sich selbstverständlich nicht um eine für den hohen Besuch besonders arrangierte Uebung, sondern dieselbe würde auch ohne die Anwesenheit des Feldmarschalls Lord Roberts stattgefunden haben. Der Gedanke der Uebung war der, daß eine Armeeteilung über Palonitz die Bretinig marschiert und einen bei Goldbach stehenden Gegner angreift. Die Uebung begann früh 1/2 9 Uhr und war gegen 11 Uhr beendet. Die Rückfahrt wurde von Großhartau aus nach Schloß Pilsnitz angetreten, wo ein Frühstück stattfand.

Bon der Cholera. Nachdem der Ausbruch der Cholera in Cospitz amtlich und einwandfrei festgestellt worden ist, hat die Behörde alle nur erdenklichen Vorsichtsmaßnahmen ergriffen, um eine Weiterverbreitung der furchtbaren Seigel der Menschheit zu verhindern. Der erkrankte Arbeiter Wagner befindet sich, wie man mitteilt, auf dem Wege der Besserung und hat am Sonntag das Bett auf kurze Zeit verlassen können. Das Haus odere Bergstraße 13 ist noch streng abgesperrt, eine Krankenschwester aus Dresden sorgt für den Erkrankten und für die übrigen Bewohner des Hauses, bei denen sich glücklicherweise Krankheits Symptome bisher nicht zeigten. Außerordentliche Veranlassung wurden am Sonnabend abend noch in Pirna und Cospitz sämtliche Vergnügungen, Tanzmusiken usw. verboten, eine Maskerade, die gesehlich vorgeschrieben ist.

Dhorna. Der hiesige Ostbauverein veranstaltet am 15. und 16. September im Weigmannschen Gasthofe für Frauen je einen Ostherbstfest.

Mittelbach. Mit dem Bau der neuen Schule, welche auf das Grundstück des Gutbesizers Schöne zu stehen kommt, wird nunmehr begonnen. Die Ausführung wurde Herrn Zimmermeister Bruno Schäfer-Palonitz übertragen.

Ramenz. Eine hochherzige Spende hat Herr Geheimrat Justizrat Karl Robert Lessing in Berlin der hiesigen Stadtgemeinde zuteil werden lassen. Der hochverdiente Freund und Ehrenbürger unserer Stadt überwies ihm die ansehnliche Summe von 20 000 Mark, mit der Bestimmung, daß dieser Betrag den Grundstock zur Errichtung eines Volkswarmbades bilde.

Eine eigenartige Fügung ist es, daß die am Freitag stattgefundene goldene Hochzeitfeier des Herrn Dr. Friedrich und dessen Frau Semaklin bereits das dritte derartige Ehejubiläum ist, welches in dem vor etwa 19 Jahren erst erbauten Hause Wittinstraße Nr. 11 in Ramenz begangen werden konnte. Vor dem jetzigen Jubelpaare haben dortselbst schon die Eheleute Hentschel (die Eltern des gegen-

wärtigen Hausbesizers) und dann die Eheleute Brämmer das 50jährige Hochzeitsfest gefeiert.

Bauzen. Maßregel gegen Tierquälerei. Zweck leichter Feststellung derjenigen Personen, welche sich Mißhandlungen des Viehes zuschulden kommen lassen, und um den Tierquälereien künftig wirksam entgegenzutreten zu können, haben die Amtshauptmannschaft und der Stadtrat zu Bauzen angeordnet, daß in Zukunft jeder Treiber von Vieh während des Transports am linken Arme ein Schild zu führen habe, das den Namen und Wohnort derjenigen Person deutlich erkennbar trägt, auf deren Kosten und Gefahr der Transport vor sich geht. Zuwiderhandlungen werden bis zu 50 Mark bestraft.

Böbau, 11. Sept. Der Nationalliberale Verein für den 2. sächsischen Reichstagswahlkreis Böbau-Ebersbach hat beschlossen, für die im nächsten Jahre bevorstehende Reichstagswahl einen Kandidaten aufzustellen und den bisherigen Vertreter des Wahlkreises Konrad Dr. Weber-Böbau um die Wiederernennung des Mandats zu ersuchen.

Zittau, 9. Sept. Kuffehen erregte hier eine vor dem Standesamt vollzogene Trauung. Der Bräutigam zählte 25 Jahre, die Braut hatte dagegen bereits das biblische Alter von 70 Jahren hinter sich. Groß war die Zahl der Schaulustigen, die das Paar nach vollzogener Trauung „begrüßten“.

Dresden, 11. Sept. Lord Roberts besuchte heute vormittags den Gottesdienst in der englischen Kirche. Um 1 Uhr fand im Hotel Bellevue ein von ihm gegebenes Diner statt. Abends erfolgte die Rückreise nach Berlin. Am Bahnhof waren zur Verabschiedung erschienen: Staatsminister Graf Dittum von Eckardt, Geh. Legationsrat von Stieglitz, Legationssekretär Sahrer von Sahr und Hausmarschall Graf von Meiß-Röhenbach.

Dresden. Die schon seit längerer Zeit aufgetauchten Nachrichten von Rücktrittsabsichten des sächsischen Finanzministers Dr. von Rügen, welche namentlich in den letzten Tagen mit besonderer Bestimmtheit auftraten und als Zeitpunkt für den Wechsel in der Leitung dieses hochwichtigen Ressorts den 1. Dezember bezeichneten, haben früher als erwartet ihre Bestätigung erhalten. Wie aus Dresden mitgeteilt wird, ist der Ministerialdirektor im Finanzministerium Dr. von Seydewitz zum sächsischen Finanzminister ernannt worden.

Chemnitz. (Die Geschichte eines verarmten Mannes.) Der Sohn einer hier wohnenden Familie aus Oesterreich war zu den Herdmanndörfern eingezogen. Er genügte seiner Uebungspflicht bei der 7. Kompagnie des 1. Infanterie-Regiments Nr. 77 in Galizien. Selbstverständlich schrieb er nach kurzer Zeit nach Hause und bat um Geld. Sofort geht ein „Geldschiff“ ab und ihm folgt das Telegramm „Mutter gestern Geld abgefordert!“ nach. Der Soldat erhält auch die Drahtbotschaft im Manövergelände von Bllawa-Banovic; aber sie bringt ihm die schlimme Kunde: „Mutter gestorben, Geld abgefordert“. Darob große Bestürzung. Der Trauernde meldet die Nachricht seinem Hauptmann. Mitfühlend spricht ihm dieser seine Teilnahme aus, gewährt ihm vier Tage Urlaub und hilft ihm zudem mit einem Zwanzigmarkenschild für die Reise aus. Nach langer Fahrt langt der Soldat endlich in später Nachtstunde in Chemnitz an. Hastig eilt er nach dem elterlichen Heim, bekommen

drückt er auf den Klingelknopf. Endlos beugen ihm die Augenblicke vor der geschlossenen Tür des Trauerhauses. . . da regt sich's. Von innen ertönt die Frage: „Wer ist denn draußen?“ Der Soldat horcht auf. Fast stockt ihm das Herz. Ist denn das nicht die Stimme der Toten? Nach wenigen Augenblicken umarmt er die über sein unerklärliches Erscheinen nicht wenig erschrockene Mutter, die den Hergang garnicht fassen kann. Vermutlich ist das Wort „gestern“ unterwegs in „gest.“ abgekürzt worden und bei der Abfertigung im Manövergelände fälschlich zu „gestorben“ ergänzt worden. Wie die Chemnitzer „Allgem. Jtg.“ noch mitteilt, ist das Telegramm von Chemnitz aus im richtigen Wortlaut abgefordert worden.

Gräßlicher Selbstmord. Der 77jährige Privatmann R. R. in Thum brachte sich in seiner Wohnung mit einem Beile ca. 30 Stöße auf dem Kopfe, mit einem Schmeißer eine Schnittwunde am Halse und an der Pulsader der linken Hand aus Lebensüberdruß bei. Er wurde beunruhigt am Boden liegend angetroffen, verbunden und hierauf ins Krankenhaus eingeliefert, wo er das Bewußtsein wieder erlangte. Er befindet sich auf dem Wege der Genesung.

Leipzig, 11. Sept. Verschiedene Zeitungen veröffentlichten vor ein paar Tagen eine Mitteilung aus Leipzig über den im Lehm einer Ziegelei in Großschöcher bei Leipzig aufgefundenen Schädel eines unbekannten prähistorischen Tieres, der eine Anzahl teils gerader, teils gebogener, 15 Zentimeter langer „Stoßzähne“, an denen noch der weiß-schmelzige Stoff, aufweist. Die Sache ist dahinständig zu stellen, daß es sich um den Schädel eines Flusspferdes handelt, der als Jagdtrophäe aus Afrika von dem Besitzer mitgebracht, von ihm gesäubert und mit weissem Lack überzogen worden war. Von diesem Lack rührt denn auch der noch gut erhaltene „Schmelz der Zähne“ her. Die falsche Melbung wird vermutlich eine weite Kunde machen und Großschöcher, in dessen Nähe schon einmal von einem „fünften“ Berichterstatter am 1. April eine reiche Petroleumquelle entdeckt worden ist, nach der dann Tausende vergeblich suchten, wird weiter das Ziel nicht nur der Neugierigen, sondern auch von Forschern sein, von denen sich bereits eine Anzahl eingestellt oder angemeldet hat, um den ans Licht der Öffentlichkeit gezogenen Schädel wissenschaftlich zu begutachten.

Ein rechter Gemütsmensch muß ein Hausbesitzer in Klaffenbach sein. Er hat an seiner Haustür folgende Worte angebracht: „Es wird erjucht, wenn es Menschen sind, die Türen nicht zu werfen. Ausgeschlossen ist davon das Rindvieh. Der Besitzer.“

Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 12. September 1910.

Zum Auftrieb kamen 4015 Schlachttiere und zwar 747 Rinder, 962 Schafe, 2090 Schweine und 216 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 46—49, Schlachtgewicht 83—86; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 42—45, Schlachtgewicht 74—77; Bullen: Lebendgewicht 45—48, Schlachtgewicht 76—79; Kälber: Lebendgewicht 60—64, Schlachtgewicht 90—94; Schafe: 88—90 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 53—55, Schlachtgewicht 69—71. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.